

Musikrat sieht kulturellen Reichtum bedroht

Bonn – Seit langem wird das Thema Urheberrecht auf europäischem und internationalem Parkett diskutiert. Die rasanten Veränderungen durch Internet und Globalisierung beeinflussen auch die Handhabung von Urheberrechten in Europa und stellen alle Beteiligten vor neue Herausforderungen. „Bei der Umgestaltung des Urheberrechtes sollte immer berücksichtigt werden, dass Musik nicht nur als Verkaufsware zu betrachten ist, sondern in erster Linie als Kulturgut, das anderen Gesetzmäßigkeiten unterworfen sein sollte als rein kommerziellen“, mahnt Wouter Turkenburg, Vorstandsvorsitzender des European Music Council (EMC). Allerdings verstärken sich in der EU Tendenzen, diesen wichtigen Aspekt der Musik außer Acht zu lassen und musikalische Produkte wie alle anderen Marktprodukte zu behandeln, das heißt, die Anbieter in Wettbewerb zu stellen und den Markt zu liberalisieren. Dies wird in aktuellen Entwürfen der Generaldirektionen Binnenmarkt und Wettbewerb der EU deutlich. Diese fordern, die Urheberrechtsgesellschaften in Wettbewerb zu stellen mit dem Ziel, dass in Zukunft nur noch zwei

bis drei Gesellschaften für den europäischen Markt zuständig sind, zumindest bei der Internetvermarktung. Damit soll eine Erleichterung der Rechteabwicklung für große Nutzer, zum Beispiel transnationale Radiosender und Internetanbieter, erreicht werden. Die Interessen der Komponisten, die ursprünglich das System der Urheberrechte zum Schutz ihres geistigen Eigentums eingeführt hatten, werden dabei nicht berücksichtigt. Darüber hinaus sollen die Maßnahmen der bisher national organisierten Gesellschaften zur Unterstützung musikalischer Traditionen in ihren Ländern zurückgeschraubt werden. Dies würde bedeuten, dass der kommerzielle Bereich der Musikproduktion gestärkt wird, kleinere, unabhängige und experimentelle Produktionen dagegen geschwächt werden. Doch sind es gerade diese kleinen Produktionen, die das Spektrum der Musik in Europa so reichhaltig machen. Diese Vielfalt zu unterstützen, hat sich die

EU explizit auf die Fahnen geschrieben. So hat sich die EU geschlossen für die Verabschiedung des UNESCO-Abkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt der kulturellen Ausdrucksformen eingesetzt und dies schon 1997 im Amsterdam-Vertrag verankert. Darüber hinaus ist das Schlagwort der kulturellen Vielfalt in allen Programmrichtlinien und öffentlichen Äußerungen von EU-Politikern jedweder Couleur überpräsent. Der Europäische Musikrat, der dieses Thema im Rahmen seiner Jahreskonferenz in Malmö im April 2006 ausführlich diskutierte, appelliert an die entspre-




Appelliert an EU:
Wouter Turkenburg

neraldirektionen der EU-Kommission, bei der Vorlage neuer Entwürfe frühere Abkommen, die den Erhalt der kulturellen Vielfalt beinhalten, zu berücksichtigen und – wie von EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso einst versprochen – die kulturellen Interessen über die wirtschaftlichen zu stellen. „Für den Erhalt einer reichhaltigen und differenzierten musikalischen Landschaft in Europa ist es wichtig, die musikalischen Besonderheiten zu fördern, die sich durch Innovation, lebendige Tradition, hohen künstlerischen Gehalt oder andere nicht am Markt messbare Qualitäten auszeichnen. Diese Werte müssen eine höhere Priorität erhalten als kommerzielle Nutzbarkeit“, fordert Turkenburg. *Ruth Jakobi*

Der Europäische Musikrat EMC-IMC

Der Europäische Musikrat sieht die kulturelle Vielfalt in Gefahr. In ihrem Beitrag für MusikWoche zur aktuellen Diskussion rund um das Urheberrecht wendet sich Ruth Jakobi, Executive Director des European Music Council (EMC), an die Politik. Sie fordert, den kulturellen Interessen einen Freiraum neben den wirtschaftlichen Interessen zu belassen. Der Europäische Musikrat in seiner heutigen Form geht zurück auf die von

der UNESCO bereits 1949 angeschobene Gründung des International Music Council IMC. Im Jahr 1972 entstand eine europäische Regionalvertretung des IMC, die seit 1992 den Namen European Music Council trägt. Das lange im schweizerischen Aarau ansässige Europabüro wurde zu Beginn des Jahres 2000 nach Bonn verlegt.

 www.emc-imp.org

Schon jetzt anmelden!

Faszination Computer und Videospiel

Kids & Games Forum 2006

- Die Topkonferenz zu Games und Interactive Entertainment
 - Für Eltern, Lehrer, Pädagogen und Erzieher
 - Für Medien- und Branchenprofis
 - Für Förderer und Skeptiker der Welt des Gaming
 - Mit Topreferenten aus Politik, Industrie & Wirtschaft, aus Wissenschaft & Bildung
- Der Branchentreff 2006!

» 26. September 2006

KOMED im MediaPark, Köln

Programm und Anmeldung unter www.m-mba.de

Schon jetzt notieren!

Das Branchenseminar 2006
Kino mit Zukunft!

- D-Cinema mit Zahlen, Daten und Fakten
- Ergebnisse der Standardisierung, inkl. Security
- Businessmodelle, Kosten und Finanzierung
- Die digitale Technik im Dienste von CRM und Zielgruppenmarketing im digitalen Kontext

» 7. September 2006,

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gendarmenmarkt, Berlin

Anmeldung und Programm ab Juli auf www.m-mba.de

7. DVD Entertainment 2006
Das Branchenforum

- Konferenz, Diskussionsforum und Branchentreff
- Das Highlight-Event der Home-Entertainment-Branche mit der DVD Night und der Verleihung der DVD Champions

» 18./19. Oktober 2006

ArabellaSheraton Grand Hotel, München

MBA – MEDIA BUSINESS ACADEMY
Einsteinring 24
85609 Dornach/München
Tel.: 0 89/4 51 14-339
Fax: 0 89/4 51 14-408
E-Mail: v.theissen@m-mba.de

In Zusammenarbeit mit

Entertainment Media

home of mediabiz